



## Ballon der Träume

**Zizerl hat Folgendes geschrieben:** Hallo Irony-of-Destiny,

einen interessanten Text hast du da geschrieben.

Zuerst möchte ich einmal sagen, wie sehr ich es schätze, dass der Text gut 607 Wörter lang ist und keine 4.000. Das macht es deutlich leichter, detailliert darauf einzugehen.

**Zitat:** Das ist wohl der Unterschied zwischen jenen, die sich alles hart erarbeiten müssen und jenen, denen alles zufällt. Er hatte nicht die Stärke und das Durchhaltevermögen, welches ich hatte.

Ist das die Moral deiner Geschichte? Das Menschen, die sich alles hart erarbeiten müssen eine Qualität haben (oder besser brauchen), die Menschen nicht automatisch zukommt, wenn ihnen immer alles in den Schoß fällt?

Das erinnert mich stark an das "Guter Schüler Syndrom": Schüler, die in der Schule nie wirklich lernen mussten, weil sie immer alles gleich verstanden haben, bekommen oft im Studium Probleme, weil sie nie gelernt haben, wie man sich richtig hinsetzt und Schulstoff lernt. Und dann werden sie vom vielen Stoff im Studium einfach überrannt.

Schüler, die das schon immer während der Schulzeit tun mussten hingegen, haben dieses Problem nicht.

In Animes findet man diese Art zu denken auch öfters: Da gibt es häufig eine sehr sehr begabte Figur und eine sehr unbegabte Figur, die dann extrem hart arbeiten muss um mitzuhalten, aber letztendlich die begabte Figur überholt.

**Zitat:** Für ihn gab es nur einen Schritt, um die Schnur zu erreichen, für mich waren es Tausende.

Allerdings verwirrt mich deine Geschichte dann doch. Er braucht doch dieses Durchhaltevermögen gar nicht wirklich. Der Mann braucht nur einen Schritt zu machen und hat alles überwunden. Er kann sich den Ballon einfach greifen, kann ohne Anstrengung einfach über Felsen und Berge gehen.

Du schreibst, er **könnte** niemals so für eine Sache kämpfen, wie das Mädchen und das scheint den Mann traurig zu machen. Aber er **muss** doch niemals für eine Sache kämpfen. Warum also stimmt ihn das traurig?

**Zitat:** Ich jagte dem älteren Herrn noch so lange nach, bis er endlich stehen blieb, sich zu mir umdrehte und fragte: „Ist dir dieser alte Ballon so wertvoll, dass du für ihn so viel Leid in Kauf nehmen würdest?“

Warum fragt der Mann das? Er sieht doch, dass die Protagonistin ihm bis zur Erschöpfung hinterher gelaufen ist. So sehr, dass sie schon dem Tode (oder zumindest der völligen Erschöpfung) nahe scheint. Da scheint mir eine Feststellung: "Dir ist dieser Ballon also so viel Wert, dass du mir bis hierher gefolgt bist." angebracht zu sein.



## Ballon der Träume

Generell spielt sich die Geschichte zu sehr im Kopf des Autors und zu wenig am Papier ab finde ich.

**Zitat:** Ich stolperte und fiel zu Boden, blutete und stand alleine auf.  
Selbst wenn es regnete und ich durch die Nässe vom Boden abrutschte, rappelte ich mich immer wieder auf.

Im ersten Satz habe ich eine Detailaufnahme, auf das Geschehen. Ich erfahre, was mit der Protagonistin in diesem Moment geschieht. Sie fällt hin und rappelt sich wieder auf.

Im zweiten Satz dann bekomme ich abrupt keine Detailaufnahme mehr, sondern ein Panorama. Ich erfahre nicht, was der Protagonistin in diesem Augenblick zustößt, sondern dass es scheinbar mal regnete, mal nicht, dass sie öfters hingefallen war aber immer wieder aufstand.

So ein abrupter Wechsel macht für den Autor, der die Geschichte gut kennt (oder zumindest weiß, was er damit aussagen will) vielleicht viel Sinn. Aber als Leser stört das meinen Lesefluss.

Mir als Leser ist sie jedenfalls ein bisschen zu kryptisch, ich fände es gut, wenn sie etwas ausformulierter wäre, etwas mehr Detailaufnahmen von dem, was gerade geschieht.

Insgesamt fand ich sie aber durchaus sehr unterhaltsam zu lesen. Man kann dem Muster, dass sie einen Ballon verfolgt, ihr der Ballon weggenommen wird, sie den Dieb dann unter großen Anstrengungen verfolgt und bei der Konfrontation wieder bekommt gut folgen. Insofern war die Geschichte wirklich spannend. :)

LG Zizerl

Hallo Zizerl,

auch vielen herzlichen Dank für dein Feedback.

Ja, ich denke, dass es besser sich hier erst mit wenigen Wörtern anzufangen um sich kritisieren zu lassen. Ich will meine Baustellen wissen und an ihnen arbeiten. Da nützt mir kein endloser Text XD

Stimmt, es ist aber mehr eine "traurige" Moral wenn man es so nennen kann.

So ist es, ich bin tatsächlich auch ein Fan von solchen Gedanken, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass es tatsächlich stimmt. Ich denke wenn man sich sehr anstrengt, kann man alles erreichen. Ich hab mir als Kind schon mit den kleinsten Sachen, wie Lesen lernen schwer getan. Aber am Ende habe ich die anderen, die es direkt konnten sogar überholt. Heute bekomme ich von anderen überspitzt gesagt, dass ich wie eine Märchenbuchautorin lesen würde, weil ich so betont lese.

Ein Talent zu haben ist zwar toll, aber ich denke es nützt nichts, wenn man sich nicht anstrengt.



## Ballon der Träume

Der Ballon ist auch sein Traum, den er an das lyrische Ich abgibt, weil er erkennt, dass er sich für den Traum nie so ins Zeug gelegt hätte. Diesen Traum zu verlieren macht ihn trotzdem traurig.

Hmm... Stimmt. Er hat das lyrische Ich vorher ignoriert, deswegen dachte ich, dass es besser wäre es so auszudrücken. Aber dein Einwand klingt sehr plausibel.

Ja, dass ist korrekt. Ich denke man merkt, dass ich die ganzen Jahre nur für mich selbst geschrieben habe und mir die Leserschaft "egal" war. Daran muss ich wirklich arbeiten, dass hat man schon bei meinem ersten Beitrag gesehen.

Verstehe.

Ich denke, dass ich im Schreiben zu sehr in meiner eigenen Welt lebe und versuchen muss ein Portal zwischen meiner und der Welt der Leser zu schaffen. Es ist für mich echt schwierig, muss ich zugeben.

Danke! Es hilft mir wirklich sehr weiter, dass du mir konkret aufzeigst was für den Leser störend wirkt.

LG

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).